

Q 4 - Feedbackkultur

Im Sinne des Leitbildes des Sonderschulseminars Freiburg ist Feedback ein wesentlicher Bestandteil der qualitativen Ausrichtung der Arbeit am Seminar und der Zusammenarbeit mit den jeweiligen Partnern. Das Seminar hat Strukturen und Inhalte entwickelt, um eine Feedbackkultur zu initiieren und fortwährend zu erhalten. Rückmeldungen aller an der Ausbildung Beteiligter fließen fortwährend in die inhaltliche und strukturelle Entwicklung des Seminars ein.

1. Leitgedanken	2. Leitziele
Feedback ist ein wesentliches Instrument der QE am Seminar. Alle an der Ausbildung Beteiligte müssen die Gelegenheit haben an Feedback mitzuwirken.	Anwärter/innen, Schulleitungen, Mentor/innen, Schulverwaltung werden bei inhaltlichen Entwicklungen beteiligt.
Feedback muss effizient und aussagekräftig sein, so dass die Ergebnisse und Rückmeldungen unmittelbare Konsequenzen haben können. Dies hat ebenso Auswirkungen auf die Frage der Verbindlichkeit und Institutionalisierung.	In allen Veranstaltungen werden regelmäßig Feedbacks durchgeführt. Die Methoden orientieren sich an der zu Grunde gelegten Fragestellung bzw. dem Anlass des Feedbacks. Die Rückmeldungen werden in den Bereichskonferenzen und Abteilungskonferenzen besprochen und Konsequenzen abgeleitet.
Die Ausbildung hat das Ziel, dass Anwärter/innen möglichst umfassend die Kompetenzen erwerben können, die sie für ihre spätere berufliche Tätigkeit benötigen. Rückmeldungen (Feedback) aus der dritten Phase haben deshalb besondere Bedeutung für QE am Seminar.	Die Rückmeldungen der ‚Ehemaligen‘ werden kontinuierlich eingeholt.

3. Vereinbarungen zur Umsetzung

3.1 Art der Durchführung

- Evaluation der Seminarveranstaltungen in der Fachrichtungen
- Evaluation der Seminarveranstaltungen in den Modulen (vgl. SEV FPÜ)
- Evaluation der Kompetenzen, die in der dritten Phase notwendig sind (vgl. SEV dritte Phase)
- Rückmeldung zur Situation als Berufseinsteiger („Ein Jahr danach“)

3.2 Institutionelle Einbindung

- „Ein Jahr danach“ fand bis Kurs 17 regelmäßig jährlich statt. Seitdem liegt die Durchführung in der Verantwortung der/des einzelnen Lehrbeauftragten.
- Eine Rückmeldung aus den Seminarveranstaltungen (Fachrichtungen) wird regelmäßig eingeholt. Hinsichtlich der Qualitätskriterien für Seminarveranstaltungen ist ein bereichsübergreifendes Papier in Arbeit.
- Es besteht jederzeit die Möglichkeit, sich kollegiales Feedback (Seminarveranstaltungen und Beratungen) einzuholen. Für die kollegiale Beratung wurde durch die Eva-Gruppe (2011) ein Papier mit Qualitätskriterien entwickelt, das in der AK verabschiedet wurde und im Herbst 2013

Grundlage der Beratung in Überprüfungsverfahren war.

- Der Ausbildungsbereich der Module (FPÜ) wurde fortlaufend weiterentwickelt (immer mit AK-Beratung und -beschluss, vgl. SEV FPÜ). Für Kurs 20 (2014) ist eine weitere inhaltliche Neuausrichtung auf dem Weg.
- Neue inhaltliche Entwicklungen werden mit Anwärter/innen, Schulleitungen, Mentorinnen und Schulverwaltung besprochen und abgestimmt. In diesem Rahmen finden auf unterschiedlicher Ebene Dienstbesprechungen (z.B. Fortbildungsreihe Diagnostik, Mentorenfortbildungen, Beteiligung des APR bei AK,..) statt.

3.3 Wirkung

EVA Beratung

Einheitliche Dokumentation bei:

- [Beratenden Unterrichtsbesuchen](#)
- [Kollegialer Beratung](#)
- [Bewerbungsverfahren](#)

Stand: März 2014

3.4. Beteiligte / Verantwortliche

Verantwortliche: alle an der Ausbildung Beteiligten

4. Historie

From: <https://sopaedseminar-fr.de/verwaltung/> - Wiki der Abteilung Sonderpädagogik

Permanent link: <https://sopaedseminar-fr.de/verwaltung/doku.php?id=portfolio:qualitaetsentwicklung:feedback&rev=1394894050>

Last update: 2024/06/23 12:01

